

lausitz gehörte, wollten sich ihm nicht unterwerfen, sondern lieber mit den Oberlausitzern unter dem Könige selbst stehen. Der Markgraf brauchte Gewalt gegen sie, und unser Hans von Cottbus, obgleich ein Verwandter des Hrn. v. Hofinborn, zog 1398, nebst Anshelm von Konow, Birken von Hohenstein und mehreren andern gegen sie. Sie konnten das feste Schloß zu Priebus nicht erobern, brannten aber die Stadt aus, und setzten die dazu gehörige Landschaft in Kontribution. Als im folgenden Jahre (1399) der König Wenzel dem Bruder des Markgrafen Jost, Procopius von Mähren, zum Verweser der Ober- und Niederlausitz ernannt hatte, überfiel Hans von Cottbus das Schloß Priebus aufs neue und nahm es für gedachten Procopius in Besitz. Er meldete dieses den Görlizern in einem Schreiben und bat um ihren Rath, unter welchen Bedingungen er es dem Herrn von Hofinborn wohl wieder einräumen solle. *)

Im Jahre 1400 hatte Hans von Cottbus eine große Fehde mit denen von Budissin. Er brannte ihnen 22 Dörfer weg und nahm die Leinwand von den Bleichen vor Budissin. Er soll ein Heer von 800 Pferden gehabt haben, woraus man, wenn man auch nur 80 annimmt, sowohl auf seine Macht, als auf seinen Anhang im Lande und auf die unglücklichen Zeiten schließen kann, wo jeder Edelmann sich das Recht anmaßte, und die herrschende Meinung es ihm zugestand, Krieg zu führen, und das Land nie zur Ruhe und Sicherheit kam. Der Markgraf Jost soll sich endlich der Sache angenommen und durch die Einnahme der Stadt Dreßden den von Cottbus zum Nachgeben und Frieden gezwungen haben. Eine Nachricht, die ich aber so wenig als die Größe des

*) Die Scultetischen Annales haben diese Nachricht irrig unter dem Jahre 1426.